

Erläuterungsbericht

zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Krukow

1. Lage im Raum, Nachbarschaftsbeziehungen, überörtliche Planung

Die Gemeinde Krukow liegt im Süden des Kreises Herzogtum Lauenburg im Dreieck zwischen den Städten Schwarzenbek, Lauenburg und Geesthacht. Nachbargemeinden sind im Norden Gülzow, im Osten Juliusburg, im Süden Schnakenbek sowie im Westen Geesthacht und Wiershop. Zusammen mit neun weiteren Gemeinden gehört Krukow zum Amt Lüttau.

Die Landesstraße L 158 (Gülzow - Lauenburg) schneidet das nordöstliche Gemeindegebiet. Der Gemeindeweg I. Klasse GIK 91 führt von Südwesten (Geesthacht) durch das Dorf Krukow nach Nordosten bis an die L 158 und verbindet den Ort dadurch unmittelbar mit dem überörtlichen Verkehrsnetz. Die Kreisstraße K 49 (Geesthacht - Gülzow) verläuft entlang der nordwestlichen Gemeindegrenze.

An der Nordseite des Geestrückens (Lauenburg - Geesthacht - Hohes Elbufer) gelegen, fällt das Gelände von Südwesten (60 m NN) nach Nordosten in leichten Wellen ab (30 m NN).

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt 794 ha. Davon sind 585 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (73,6 %) und 168 ha Wald (21,2 %).

Nächster Finkaufsort für Krukow ist Lauenburg. Mit Lebensmitteln, Haushaltsgegenständen usw. werden die Einwohner durch fahrende Kaufleute versorgt.

Die Gemeinde Krukow wurde in die überörtliche Landschaftsplanung "Hohes Elbufer" einbezogen. Außer dem Ausbau einiger Wanderwege sind jedoch keine besonderen Maßnahmen geplant.

2. Geschichtliche Entwicklung

Zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Funde im nördlichen Bereich der Gemeinde, insbesondere jedoch am westlichen Rand der Ortslage, deuten darauf hin, daß das Land schon früh besiedelt war.

Die Fundstellen sind in dem Plan gekennzeichnet. Dabei sind:

D 10 : Gut erhaltener vorgeschichtlicher Grabhügel der Bronze- und Steinzeit.

D 6, 7, 11-21, Überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel; im 23, 27-32, 34, Zentrum Steinpackungen von Baumsarggräbern. 36-42:

D 1, 4, 8 : Vorgeschichtliche Urnenfriedhöfe; unter der Ackeroberfläche auf nicht klar begrenz- baren Gebiet Tongefäße, vielfach in Stein- packungen liegend.

D 22, 24 : Vorgeschichtliche Siedlungsstellen;
unter der Ackeroberfläche mit kohligter Erde,
Tongefäßscherben und Steingeräten gefüllte
Mulden.

Bei Gefährdung der Denkmale ist gem. § 14 des Gesetzes zum
Schutze der Kulturdenkmale vom 7. 7. 1958 das Landesamt
für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein, Schleswig,
Schloß Gottorp, Telefon 32 347, umgehend direkt oder über
den zuständigen Bürgermeister bzw. Polizeiposten zu be-
nachrichtigen. Ebenso soll das Landesamt bei Planänderungen
verständigt werden.

PRANGE schreibt in "Siedlungsgeschichte des Landes Lauenburg
im Mittelalter":

"Thömen 1230 vorhanden, 14 Hufen. Das Dorf ist nicht wüst,
sondern mit dem Nachbardorf Krukow zusammengewachsen. Die
Dorfanlage läßt noch erkennen, daß sie aus zwei Siedlungs-
kernen entstanden ist; Thömen bildet den nordöstlichen Teil.
Bereits das Bederegister von 1525 faßt die noch 1439 ge-
trennt verzeichneten Dörfer unter dem Namen Krukow zusammen;
1544 und 1547 erscheinen sie noch einmal beide für sich.
1556 ist von "dem dorffe und felde thömen krukow" die Rede,
und 1783 heißt es, daß beide Dorfschaften schon seit älteren
Zeiten in Feld- und Dorfgemeinschaft gestanden hatten."

3. Bisherige städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung

Die beiden Dorfkerne sind noch deutlich an der alten Bauweise
sowie an ihrer städtebaulichen Anordnung zu erkennen. Durch
den Neubau von Einfamilienwohnhäusern, Landarbeiterstellen und
Nebenerwerbssiedlungen sowie einer größeren Landmaschinenwerk-
statt sind die Baulücken gut ausgefüllt worden. Die ländliche
Struktur wurde nicht gestört, im Gegenteil, das Dorf wurde
durch die Auffüllung der Lücken optisch zusammengezogen.
Eine in den Jahren 1949 - 1954 in die Wege geleitete Flur-
bereinigung hat die wirtschaftliche Kraft der bäuerlichen
Betriebe wesentlich verbessert.

4. Bevölkerungsentwicklung

	1905	172	Einwohner
16. 6. 1925	155	"	
17. 5. 1939	132	"	
13. 9. 1950	322	"	
25. 9. 1956	185	"	
6. 6. 1961	157	"	
31. 12. 1964	171	"	
30. 4. 1966	172	"	
30. 12. 1967	189	"	

Nach einem stetigen Absinken der Bevölkerungsziffer von 1905
bis 1939 und einem sprunghaften Auf und Ab von 1950 bis 1960
ist seit 1961 wieder ein leichtes Ansteigen zu erkennen.

5. Schulen

Krukow bildet mit den Gemeinden Gülzow, Kollow und Juliusburg einen Schulverband. Seit dem 1. 8. 1967 besuchen die Volksschüler die neu erbaute Schule in Gülzow. Die Realschüler gehören zum Einzugsbereich der Stadt Lauenburg. Die Oberschüler fahren nach Geesthacht. Die Berufsschüler besuchen die Kreisberufsschule in Mölln, zum Teil auch die in Schwarzenbek.

6. Verkehr

Die Fernverkehrsstraßen berühren das Dorf selbst nicht, jedoch sind die Anschlüsse an dieses Netz als gut zu bezeichnen. Die örtlichen Verkehrszüge wurden im Rahmen der Flurbereinigung verbessert und ausgebaut. Die Dorfstraße selbst und ihre Verlängerung bis an die L 158 ist mit einer Schwarzdecke versehen. An der Einmündung der verlängerten Dorfstraße (GIK 91) in die L 158 befindet sich auch die Haltestelle der Buslinie Lauenburg - Gülzow - Schwarzenbek (Entfernung von der Dorfmitte 800 m). Der Bus fährt täglich dreimal in jeder Richtung. Gerade diese Linie fördert besonders stark die Orientierung der Dorfbevölkerung nach Lauenburg.

Die nächsten Bahnhöfe liegen in Lauenburg (10 km) für die Strecke Lüneburg - Lübeck und in Schwarzenbek (11 km) für die Strecke Hamburg - Büchen - Berlin.

7. Versorgungsanlagen

Die Trinkwasserversorgung geschieht durch die gemeindliche zentrale Anlage. Ein Brunnen am Pumpenhaus im Dorf sowie ein Reservebrunnen 400 m südöstlich davon sichern den Bedarf.

Die Abwasserbeseitigung erfolgt auf den bäuerlichen Anwesen durch Verwertung in der Landwirtschaft. Im übrigen sind einige Einzelkläranlagen vorhanden. Die restlichen Haushalte leiten die häuslichen Abwässer zum Teil ungeklärt in die Vorfluter ab.

Eine zentrale Anlage für das ganze Dorf wird aus praktischen und aus finanziellen Gründen nicht vorgesehen. In Zukunft sollen aber alle Abwässer und Fäkalien in Einzel- oder Gruppenkläranlagen geklärt werden, bevor sie in die Vorfluter abgeleitet werden.

Die Versorgung mit elektrischem Strom ist durch die Anlagen der SCHLESWAG sichergestellt.

Für die Müllbeseitigung dient eine ausgebeutete Sandgrube nordwestlich des Dorfes am Wege nach Neu-Gülzow. Die Grube ist groß und reicht noch viele Jahre für die örtliche Ablagerung aus. Sie ist gut eingegrünt und stört das Landschaftsbild nicht.

Der Friedhof für Krukow befindet sich im Kirchspieldorf in Gülzow.

8. Baugebiete

Um den dörflichen Charakter in Krukow zu erhalten, werden sämtliche Bauflächen als Dorfgebiet gem. § 5 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) ausgewiesen. Dabei soll bei höchstens zweigeschossiger Bauweise die Geschossflächenzahl von 0,3 nicht überschritten werden.

Größere Neubaugebiete sind in der Planung nicht vorgesehen. Der Bedarf an Wohnungsbauten ist zunächst noch gering. Innerhalb der dargestellten Bauflächen ist es möglich, in Baulücken noch etwa 10 Einfamilienhäuser zu errichten.

Auf den bäuerlichen Gehöften wird sich die Bautätigkeit auf Erneuerung des Bestehenden und weitere Modernisierung und Technisierung der Betriebe beschränken.

Krukow, den 25. September 1968

(L.S.)

ges. Hannerker
.....
Bürgermeister

Bodenbenutzungserhebung 1967
für die Gemeinde K r u k o w

Acker, Ackergrünland	568,6149 ha	71,6 %
Gartenland	5,6213 ha	0,7 %
Grünland	10,3364 ha	1,3 %
Hutung	0,2458 ha	0 %
Wald	168,0125 ha	21,2 %
Wasser	2,5073 ha	0,3 %
Abbauland	3,3860 ha	0,4 %
Unland	0,1150 ha	0 %
Hof- und Gebäudeflächen	8,4345 ha	1,1 %
Straßen, Wege, Plätze	26,8919 ha	3,4 %
Sonstige	0,0002 ha	0 %

794,1658 ha

Festgestellt beim Katasteramt Ratzeburg im März 1968.